

## 25.5.2018 Protokoll der AG Forschung & Vermittlung

Mimecentrum, ca. 15 TN

In großer Runde: Kurzer Bericht aus der AG Infrastruktur – siehe Zusammenfassung aus der AG Infrastruktur

-> kurzer Austausch zur Geschichte des Tanzes in Berlin: Versuchsmodell HAU: kulturpolitisch zum Spielort d. freien Szene erklärt (Theater und Tanz), gab mal drei Sparten an der Komischen Oper, jetzt nach Wowereits Sparpolitik: drei Häuser mit ähnlicher Ästhetik -> ein zentraler Ort ist wichtig aber nicht genug, das sollte klar gemacht werden! -> Verbesserungen der (ursprünglich anvisierten) Kooperationen z.B. zw. HZT und Szene wichtig; an den Orten, die früher auch (zeitgen.) Tanzorte waren (Volksbühne, Schaubühne, Staatsballet) könnte auch anders für mehr Sichtbarkeit gesorgt werden als nur mit Aufführungen.

Idee eines Abriss auf Din A4-Seite: „Verluste & Gewinne“: was es schon mal gab: finanziell, räumlich logistisch; grobe Vorlage dafür auf ztb-seite anschauen:

<http://www.ztberlin.de/geschichte/>

Aufteilung in 2 Gruppen

1. Große Institution, Zffg s. Anhang Sonja Augart 29.5. an alle: Zwei Bilder Glasschwamm-metapher und Diagramm mit 3 Stellen: Forschung, Labore, Vernetzung/ÖA, 4-jährige Pilotphase in der Partner 3-jährige Projekte (Untersuchungsprojekte) einreichen, die Vermittlungsarbeit behandeln; Gelder werden durch unabhängiges Gremium zugesagt: eine autonome Struktur, die nachhaltig gedacht wird und dezentral operiert, aber angedockt ist; Ziel: eine fortdauernde Institution.

2. Transfer/Publikation

-> LAFT / Janina Benduski: Idee das Archiv d. freien Theaters nach Berlin zu schieben: Tanz und Theater. Mit Winkler und Stieffermann waren Künstler aus Tanzbereich, nicht Theater- eingeladen -> Orte des Tanzwissens / Gedächtnisses in Berlin für dieses Treffen von Christine Henniger vorgestellt und kommentiert, Anhang kommt. Künstler selber sagen oft: ich will nicht im Archiv enden, v.a. wegen Schwerfälligkeit und Finanzen. Dezentralität des Wissens und Sammelns: Wissen ist in den Köpfen, keine reale Vernetzung bisher; Salomon, Le Roy, Winkler u.a. bauen passwortgeschützte Archive im Netz auf, geben sie für die Forschung frei, ansonsten sind sie unsichtbar; Vorbild sollte sein: numeridance.tv. in Frankreich: personalisierte, geschützte Videoarchive versch. Künstler

-> gibt wenig (Orte für) Ausstellungen zum Thema Tanz: AdK, Bausch-Ausstellung, Dresden, Mountain College (mit Studierenden gemacht)...; Tanzarchiv (und -museum) Köln ist eher historisch und wenig zeitgenössisch. orientiert

-> wie wird eigentlich Tanz (sonst noch) vermittelt?

- „visible undercurrent“ zeigte, was in Kursen, workshops gemacht wird

- Workshops beim Impulstanzfestival Wien

- Ponderosa (eher an Fachpublikum gerichtet)

-> wie kann man Künstlerinnen anspornen, anders zu publizieren als nur in Videos, es gibt zu wenig Publikationen von ihnen selber; das muss Teil des Antrags sein. Bsp.: „dance“ Frédéric Gies; Jonathan Borroughs: „52 portraits“, „scores“ des tanzquartier wien = Minikongresse: Aufführung, Künstlervortrag, Diskussion/Tagung, ab 2010: 4-5 Hefte dann online, heute nicht mehr; Buch hilft Karriere: Bsp. das Buch über Chetouane; Publikation in Form von Interviews -> In der Förderung sollte Dokumentationsform mitbedacht werden;

-> ein Video ohne link zu (tanzwissenschaftl.) Text dazu ist nutzlos! -> Strukturen dafür schaffen: Idee der Ruhestands-AG des HZT, Ereks „Tanzsalon“: Tanz und andere Künste, Hörsters Lecture Performance Reihe „Tanz & Text“ ab 2000

-> Plattform/Modelle des Teilens: „3am“ u.a.; Ensemble; „Nobody’s bussiness“ am HZT: jeder bringt die Praxis eines anderen ein und bildet Referenzen; wurde dokumentiert, ist auf homepage (nicht gefunden, bitte ergänzen!), war s. beliebt; Adam Linder:

Professionalisierung der Praxisbeobachtung findet statt; -> Nachdenken über mögl.

Begriffe: lab, künstl. forschung (kf) war zu Beginn eine Art „Cern“ für die Kunst:

residency-Idee (Fabrik Potsdam); Vorbild: norvegian artistic research programm:

künstl. Projekte, die auch unter kf laufen können;

-> Formationstanz/Gesellschaftstanz hat in Deutschland viel größere Dimension als zeitgen. Tanz; das wissen viele gar nicht!

-> subversive Kraft des Körpers für Politiker verständlich beschreiben, kulturpolit. souverän transportieren

Beide Gruppen zus.:

- am 1. Juni: eine Infoveranstaltung, keine Diskussionsveranstaltung, die Sprecher stellen Diskussionsstand dar: Sonja& Co für 1. Gruppe, Angela für 2. Gruppe.

Noch mal zur Frage, wie Archiv lebendig gemacht werden kann: wie kann mein Körper (im Archiv) etw. erfahren? Das Workshopthema, s. o.

13.6. 2. Runder Tisch: was sind die Essentials, die auf keinen Fall wegfallen dürfen?  
nächstes Treffen der AG: 21.6. wieder im Mime Centrum